

1 KURZFASSUNG – PROJEKT S 7 – FÜRSTENFELDER SCHNELLSTRAßE

Die S 7 Fürstenfelder Schnellstraße stellt ein Verkehrsinfrastrukturprojekt von regionaler, nationaler und internationaler Bedeutung dar. Sie bindet nördlich der Anschlussstelle Ilz an der A 2 Süd Autobahn an, führt durch das Lafnitztal Richtung Südosten und endet an der österreichisch / ungarischen Staatsgrenze.

Als Teil des höchstrangigen europäischen TEN-Netzes wird die S 7 von der A 2 bis Dobersdorf als vierstreifige Schnellstraße mit Abstellstreifen und Mitteltrennung ausgebildet (Abschnitt West). Von Dobersdorf bis zur Staatsgrenze wird die S 7 als zweistreifiger Querschnitt ohne Mitteltrennung und ohne Abstellstreifen errichtet (Abschnitt Ost).

Das Wasserrechtliche Einreichoperat 2009 für den Abschnitt West der S 7 Fürstenfelder Schnellstraße gliedert sich in 2 Teile: **Abschnitt West 1**, S 7 km 0,0+00,000 – km 10,7+00,000, Knoten Riegersdorf – ASt Rudersdorf, und **Abschnitt West 2**, S 7 km 10,7+00,000 – km 14,8+80, 100, ASt Rudersdorf – Dobersdorf.

Der Abschnitt West der S 7 Fürstenfelder Schnellstraße weist eine Länge von 14,88 km auf und ist in seiner Linienführung von der Topographie des Untersuchungsraumes geprägt. Die Trasse verläuft zum überwiegenden Teil in Dammlage durch die Niederungen des Feistritz- und Lafnitztales und der umgebenden flachen Hügelzüge. Die herausragenden Bauwerke im Abschnitt West der S 7 Fürstenfelder Schnellstraße stellen einerseits die Unterflurtrasse Speltenbach und der Tunnel Rudersdorf bzw. andererseits die Brücken über Lafnitz und Lahnbach dar.

Das Entwässerungssystem der S 7 ist grundsätzlich als Trennsystem konzipiert, bei dem die anfallenden Straßen- und Böschungswässern getrennt von den Wässern des Vorlandes in Mulden und Kanälen abgeführt werden.

Dementsprechend werden für die Dammlagen der S 7 die anfallenden Straßen- und Böschungswässer über die Dammschulter der S 7 in dammbegleitende Filtermulden eingeleitet, vor Ort gereinigt und in den Untergrund versickert. Alle übrigen Straßenwässer werden über Ableitungsmulden und Einlaufschächte in Längskanälen abgeführt und über Gewässerschutzanlagen zur Reinigung gebracht und anschließend in den Untergrund versickert.

Ausgenommen hiervon ist der Bereich des Knotens Riegersdorf (A 2 / S 7) an der A 2 Süd Autobahn. Im derzeitigen Bestand der A 2 Süd Autobahn werden die Straßenwässer der A 2

im Bereich des künftigen Knotens Riegersdorf ungereinigt und ungefiltert in die Vorflut, d.h. im gegenständlichen Fall in den Marbach, eingeleitet.

Im Zuge der Errichtung des Knotens Riegersdorf kommt es zur Verbreiterung der A 2 in den Anbindungsbereichen der Knotenrampen. Die in den Adaptierungsbereichen der A 2 anfallenden Straßenwässer werden nun ebenfalls über Ableitungsmulden, Einlaufschächte und Längskanäle abgeleitet und in die neu zu errichtende Gewässerschutzanlage am Knoten Riegersdorf eingeleitet, dort zur Reinigung gebracht und in die Vorflut eingeleitet. Die Winterwässer werden in die Feistritz, die Sommerwässer in den Marbach eingeleitet.

Für nicht adaptierte Bereiche der A 2 wird das bestehende Entwässerungssystem der A 2 unverändert beibehalten.